

Friedrich Schiller

# Wilhelm Tell

Duale Ausgabe: Original und  
klare, verständliche Sprache

EDITION LEICHTER LESEN

Friedrich Schiller

# Wilhelm Tell

Duale Ausgabe: Original und  
klare, verständliche Sprache

EDITION LEICHTER LESEN



Friedrich Schiller

# Wilhelm Tell

In klarer, leicht verständlicher Sprache

LS  media  
EDITION LEICHTER LESEN

---

Friedrich Schiller - Wilhelm Tell In klarer, leicht  
verständlicher Sprache

©2025 Edition Leichter Lesen by LS-Media

ISBN [eBook]: 978-3-69055-026-0

## **Impressum**

LS-Media | hypertext

Inhaber/Geschäftsführer: Dr. Thomas Ringmayr, PhD

Am Kienwerder 51a

14532 Stahnsdorf, Deutschland

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: T. Ringmayr

Dieses Werk wurde redaktionell erarbeitet und verantwortet durch den Herausgeber. Im Herstellungsprozess wurde unterstützend das KI-basierte System ChatGPT (OpenAI) eingesetzt. Die inhaltliche Ausarbeitung und Endfassung erfolgten vollständig durch den Herausgeber; sämtliche Texte wurden menschlich geprüft und bearbeitet. Für dieses Werk wurden keine KI-generierten Abbildungen verwendet. Es werden keine Urheber- oder Nutzungsrechte Dritter verletzt.

# Copyright

Die in diesem Werk enthaltenen *Originaltexte* beruhen auf gemeinfreien Quellen oder auf Texten, deren Nutzung rechtlich zulässig ist.

Die *Klarfassungen, redaktionellen Bearbeitungen* sowie die *Auswahl und Zusammenstellung* der Texte sind *urheberrechtlich geschützt*.

Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers dürfen die geschützten Bestandteile dieses Werks nicht vervielfältigt, verbreitet, vertrieben, bearbeitet, vertont oder auf andere Weise genutzt werden.

Bei Fragen zu Lizenzen für Vertrieb, Nutzung oder Weiterverwendung unserer Produkte wenden Sie sich bitte an [licenses@ls-media.org](mailto:licenses@ls-media.org).

*EDITION LEICHTER LESEN* ist ein Angebot von [LS-Media](http://LS-Media) / [hypertext.com](http://hypertext.com)

[www.dualeditions.de](http://www.dualeditions.de)

Neben der *EDITION LEICHTER LESEN* erstellen wir Texte in klarer, leicht verständlicher Sprache für Web, Druck und eBooks in unserem geschützten *hypertext*-Verfahren auch

im Auftrag, zum Beispiel für Verlage, Unternehmen und Behörden. Außerdem entwickeln wir Lösungen für klar strukturierte Inhalte in Web-, App- und digitalen Medien. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website [www.ls-media.org](http://www.ls-media.org) oder schreiben Sie an [projects@ls-media.org](mailto:projects@ls-media.org).

Wir freuen uns über Verbesserungsvorschläge, Fehlermeldungen, Titelwünsche und weitere Hinweise zu unseren Büchern: [www.ls-media.org/feedback](http://www.ls-media.org/feedback).

# **Friedrich Schiller Wilhelm Tell In klarer, leicht verständlicher Sprache**

Dieses Buch zeigt den Originaltext parallel zu einer klar formulierten Fassung in kontrolliertem Deutsch auf B1-Niveau. Die Klarfassung folgt dem Original Satz für Satz und bewahrt Struktur, Inhalt und gedanklichen Gehalt vollständig. Angepasst wurde ausschließlich das *sprachliche Niveau*; es gibt keine Kürzungen, keine Auslassungen und keine inhaltlichen Vereinfachungen. Der Originaltext bleibt jederzeit sichtbar, sodass Wortlaut und Argumentation direkt überprüft werden können.

*In der Klarfassung sind die Sätze zeilenweise gesetzt. Diese Gestaltung erleichtert die Orientierung und unterstützt den Lesefluss, insbesondere bei längeren oder dichter formulierten Textpassagen. Sie ist bewusst gewählt und dient dem konzentrierten, flüssigen Lesen.*

## **Komplexe Texte klar und sicher erschließen**

Diese Duale Ausgabe verbindet den vollständigen Originaltext mit einer klar formulierten Fassung in paralleler Darstellung. Das Format richtet sich an Leserinnen und Leser, die anspruchsvolle Texte sorgfältig durcharbeiten müssen – aus persönlichem Interesse oder im Rahmen schulischer, akademischer oder beruflicher Anforderungen.

Besonders geeignet ist diese Form für Schule, Studium und Weiterbildung sowie für das eigenständige Arbeiten mit fachlich oder sprachlich anspruchsvollen Texten. Überall dort, wo Zeit, Leseerfahrung oder Routine im Umgang mit komplexem Material begrenzt sind, unterstützt die Klarfassung einen kontinuierlichen und sicheren Leseprozess, ohne den Bezug zum Original zu verlieren.

Ergänzend erläutern Glossare schwierige Begriffe, kurze Zusammenfassungen sichern das Gesamtverständnis. So lassen sich fachliche oder curriculare Anforderungen mit mehr Sicherheit, weniger Frustration und mit klarem Blick auf Aufbau und Argumentation des Textes bewältigen.

# Inhalt

---

Duale Ausgabe: Original und klare, verständliche Sprache

Was Sie von dieser Dualen Ausgabe erwarten können

Info & Hintergrund

Glossar

Copyright

Mehr von EDITION LEICHTER LESEN

---

## Wilhelm Tell

### **Personen**

### **Erster Akt**

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Vierte Szene

### **Zweiter Akt**

Erste Szene

Zweite Szene

### **Dritter Akt**

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

### **Vierter Akt**

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

### **Fünfter Akt**

Erste Szene

Zweite Szene

Letzte Szene

# Personen

Hermann Gessler,  
Reichsvogt in Schwyz und  
Uri

Werner, Freiherr von  
Attinghausen, Bannerherr

Ulrich von Rudenz, sein  
Neffe

Landleute aus Schwyz:

Werner Stauffacher

Konrad Hunn

Itel Reding

Hans auf der Mauer

Jörg im Hofe

Ulrich der Schmied

Hermann Gessler,  
Reichsvogt in Schwyz und  
Uri.

Werner Freiherr von  
Attinghausen, Bannerherr.

Ulrich von Rudenz, Neffe  
von Werner.

Landleute aus Schwyz:

Werner Stauffacher.

Konrad Hunn.

Itel Reding.

Hans auf der Mauer.

Jörg im Hofe.

Ulrich der Schmied.

Jost von Weiler.

Jost von Weiler

aus Uri:

Walther Fürst

Wilhelm Tell

Rösselmann, der Pfarrer

Petermann, der Sigrüst

Kuoni, der Hirte

Werni, der Jäger

Ruodi, der Fischer

aus Unterwalden:

Arnold vom Melchtal

Konrad Baumgarten

Meier von Sarnen

Struth von Winkelried

Klaus von der Flüe

Burkhardt am Bühel

Aus Uri:

Walther Fürst.

Wilhelm Tell.

Rösselmann, der Pfarrer.

Petermann, der Sigrüst.

Kuoni, der Hirte.

Werni, der Jäger.

Ruodi, der Fischer.

Aus Unterwalden:

Arnold vom Melchtal.

Konrad Baumgarten.

Meier von Sarnen.

Struth von Winkelried.

Klaus von der Flüe.

Burkhardt am Bühel.

Arnold von Sewa.

Arnold von Sewa

Pfeifer von Luzern

Kunz von Gersau

Jenni, Fischerknabe

Seppi, Hirtenknabe

Gertrud, Stauffachers  
Gattin

Hedwig, Tells Gattin, Fürsts  
Tochter

Berta von Bruneck, eine  
reiche Erbin

Bäuerinnen:

Armgard

Mechthild

Elsbeth

Hildegard

Pfeifer von Luzern.

Kunz von Gersau.

Jenni, ein Fischerknabe.

Seppi, ein Hirtenknabe.

Gertrud, die Frau von  
Stauffacher.

Hedwig, die Tochter von  
Walther Fürst und Frau von  
Tell.

Berta von Bruneck, eine  
reiche Erbin.

Bäuerinnen:

Armgard.

Mechthild.

Elsbeth.

Hildegard.

Tells Knaben:

Walther

Wilhelm

Söldner:

Friesshardt

Leuthold

Rudolf der Harras, Gesslers  
Stallmeister

Johannes Parricida, Herzog  
von Schwaben

Stüssi, der Flurschütz

Der Stier von Uri

Ein Reichsbote

Fronvogt

Meister Steinmetz, Gesellen  
und Handlanger

Öffentliche Ausrufer

Tells Kinder:

Walther.

Wilhelm.

Söldner:

Friesshardt.

Leuthold.

Rudolf der Harras, Stall-  
Meister von Gessler.

Johannes Parricida, Herzog  
von Schwaben.

Stüssi, Jäger.

Stier von Uri.

Ein Reichsbote.

Fronvogt.

Meister Steinmetz;

Steinmetz-Gesellen und  
Handlanger.

Öffentliche Ausrufer.

Barmherzige Brüder

Gesslerische und  
Landenbergische Reiter

Viele Landleute, Männer  
und Weiber aus den  
Waldstätten

Barmherzige Brüder.

Ritter Gesslers und  
Landenbergs.

Viele Landleute; Männer  
und Frauen aus den  
Waldstätten.

# Erster Akt

## Erste Szene

*Hohes Felsenufer des Vierwaldstättersees, Schwyz gegenüber.*

*Der See macht eine Bucht ins Land, eine Hütte ist unweit dem Ufer,*

### **Fischerknabe**

*fährt sich in einem Kahn. Über den See hinweg sieht man die grünen Matten, Dörfer und Höfe von Schwyz im hellen Sonnenschein liegen. Zur Linken des Zuschauers zeigen sich die Spitzen des Haken, mit Wolken*

*Hohes Felsenufer am Vierwaldstättersee, gegenüber liegt Schwyz.*

*Der See bildet eine Bucht. Eine Hütte steht nahe am Ufer.*

*Ein Fischerknabe rudert in einem Kahn.*

*Auf der anderen Seeseite sieht man Wiesen, Dörfer und Höfe von Schwyz im hellen Sonnenlicht.*

*Links für den Zuschauer erscheinen die Spitzen des*

*umgeben; zur Rechten im  
fernen Hintergrund sieht  
man die Eisgebirge. Noch  
ehe der Vorhang aufgeht,  
hört man den Kuhreihen  
und das harmonische  
Geläut der Herdenglocken,  
welches sich auch bei  
eröffneter Szene noch eine  
Zeitlang fortsetzt.*

### **Fischerknabe**

*singt im Kahn: Melodie des  
Kuhreihens*

*Es lächelt der See, er ladet  
zum Bade,*

*Der Knabe schlief ein am  
grünen Gestade,*

*Da hört er ein Klingen,*

*Wie Flöten so süß,*

*Haken, umgeben von  
.....  
Wolken.*

*Rechts im Hintergrund  
sind Eisberge zu sehen.*

*Vor Öffnung des Vorhangs  
hört man einen Kuhreihen  
.....  
und das Läuten der  
Herdenglocken.*

*Diese Töne klingen auch  
nach dem Öffnen der  
Szene weiter.*

### **Fischerknabe**

*singt im Boot; Melodie des  
Kuhreihens.*

*Der See lächelt und lädt  
zum Baden ein.*

*Ein Knabe schläft am  
grünen Ufer ein.*

*Er hört eine Melodie.*

*Sie klingt süß wie Flöten.*

Wie Stimmen der Engel

Im Paradies.

Und wie er erwachet in  
seliger Lust,

Da spülen die Wasser ihn  
um die Brust,

Und es ruft aus den Tiefen

Lieb Knabe, bist mein!

Ich locke den Schäfer,

Ich zieh ihn herein.

### **Hirte**

*auf dem Berge: Variation  
des Kuhreihens*

Ihr Matten lebt wohl,

Ihr sonnigen Weiden!

Der Senn muss scheiden,

Wie Stimmen der Engel im  
Paradies.

Der Knabe wacht voller  
Glück auf.

Das Wasser steht ihm  
schon bis zur Brust.

Eine Stimme ruft aus der  
Tiefe.

Sie sagt: Lieber Knabe,  
jetzt gehörst du mir.

Ich locke den Schäfer.

Ich ziehe ihn ins Wasser  
hinein.

### **Hirte**

*auf dem Berg: Variation  
des Kuh-Reihens.*

Ihr Berg-Wiesen: lebt  
wohl!

Und auch ihr sonnigen  
Weiden.

Der Sommer ist hin.

Wir fahren zu Berg, wir  
kommen wieder,

Wenn der Kuckuck ruft,  
wenn erwachen die Lieder,

Wenn mit Blumen die Erde  
sich kleidet neu,

Wenn die Brunnlein fließen  
im lieblichen Mai

Ihr Matten lebt wohl,

Ihr sonnigen Weiden!

Der Senne muss scheiden,

Der Sommer ist hin.

### **Alpenjäger**

*erscheint gegenüber auf  
der Höhe des Felsen:  
Zweite Variation*

Der Senner muss gehen.

Der Sommer ist vorbei.

Wir ziehen auf den Berg  
und kommen zurück.

Wir kommen, wenn der  
Kuckuck ruft und die  
Lieder wieder erklingen.

Wir kommen, wenn die  
Erde sich neu mit Blumen  
schmückt.

Wir kommen, wenn im Mai  
die kleinen Bäche fließen.

Ihr Matten, lebt wohl.

Ihr sonnigen Weiden.

Der Senner muss gehen.

Der Sommer ist vorbei.

### **Alpenjäger**

*erscheint gegenüber auf  
der Höhe eines Felsens:*

Es donnern die Höhen, es  
zittert der Steg,

Nicht grauet dem Schützen  
auf schwindlichem Weg,

Er schreitet verwegen

Auf Feldern von Eis,

Da pranget kein Frühling,

Da grünet kein Reis;

Und unter den Füßen ein  
neblichtes Meer,

Erkennt er die Städte der  
Menschen nicht mehr,

Durch den Riss nur der  
Wolken

Erblickt er die Welt,

Tief unter den Wassern

Das grünende Feld.

*zweite Variation des Kuh-  
Reihens.*

Die Berge donnern.

Der Steg zittert.

Doch der Schützen hat auf  
seinem schmalen Weg  
keine Angst.

Er schreitet mutig über  
Eis-Felder.

Dort blüht kein Frühling.

Dort wächst kein Zweig.

Unter seinen Füßen liegt  
ein nebliges Meer.

Er erkennt die Städte der  
Menschen nicht mehr.

Er sieht die Welt nur durch  
einen Spalt in den Wolken.

Und das grüne Land nur  
tief unter dem Wasser.

*Die Landschaft verändert sich, man hört ein dumpfes Krachen von den Bergen, Schatten von Wolken laufen über die Gegend.*

*Ruodi der Fischer kommt aus der Hütte, Werni der Jäger steigt vom Felsen, Kuoni der Hirte kommt, mit dem Melknapf auf der Schulter. Seppi, sein Handbube, folgt ihm.*

## **Ruodi**

Mach hurtig Jenni. Zieh die Naue ein.

*Die Landschaft verändert sich.*

*Man hört ein dumpfes Krachen aus den Bergen. Schatten von Wolken ziehen über die Gegend.*

*Ruodi, der Fischer, kommt aus der Hütte.*

*Werni, der Jäger, steigt vom Felsen herab.*

*Der Hirte Kuoni kommt mit einem Milch-Gefäß auf der Schulter.*

*Sein Helfer-Junge Seppi folgt ihm.*

## **Ruodi**

Beeil dich, Jenni.

Zieh das Boot ans Land.

Der graue Tal-Vogt kommt.

Der graue Talvogt kommt,  
dumpf brüllt der Firn,

Der Mythenstein zieht seine  
Haube an,

Und kalt her bläst es aus  
dem Wetterloch,

Der Sturm, ich mein, wird  
dasein, eh wir's denken.

### **Kuoni**

's kommt Regen, Fährmann.  
Meine Schafe fressen

Mit Begierde Gras, und  
Wächter scharrt die Erde.

### **Werni**

Die Fische springen, und  
das Wasserhuhn

Das Schnee-Feld brüllt  
dumpf.

Der Mythenstein verhüllt  
sich mit einer Haube.

Kalter Wind bläst aus dem  
Wetterloch.

Ich glaube, der Sturm wird  
uns früher treffen, als wir  
denken.

### **Kuoni**

Es kommt Regen,  
Fährmann.

Meine Schafe fressen  
gierig das Gras.

Und mein Hüte-Hund  
scharrt unruhig die Erde.

### **Werni**

Die Fische springen.

Taucht unter. Ein Gewitter ist im Anzug.

### **Kuoni**

*zum Buben:*

Lug Seppi, ob das Vieh sich nicht verlaufen.

### **Seppi**

Die braune Liesel kenn ich am Geläut.

### **Kuoni**

So fehlt uns keine mehr, die geht am weitesten.

Das Wasserhuhn taucht unter.

Ein Gewitter zieht auf.

### **Kuoni**

*zum Buben:*

Seppi, schau nach, ob sich kein Tier verlaufen hat.

### **Seppi**

Ich erkenne die braune Liesel am Klang ihrer Glocke.

### **Kuoni**

Dann fehlt uns keine Kuh mehr.

Die braune Liesel geht immer am weitesten.

**Ruodi**

Ihr habt ein schön Geläute,  
Meister Hirt.

**Werni**

Und schmuckes Vieh – Ist's  
Euer eigenes, Landsmann?

**Kuoni**

Bin nit so reich – 's ist  
meines gnädigen Herrn,  
Des Attinghäusers, und mir  
zugezählt.

**Ruodi**

Wie schön der Kuh das  
Band zu Halse steht!

**Ruodi**

Du hast schöne Glocken,  
Meister Hirt.

**Werni**

Und schönes Vieh.  
Ist es Euer eigenes,  
Landsmann?

**Kuoni**

So reich bin nicht.  
Das Vieh gehört meinem  
gnädigen Herrn von  
Attinghausen.  
Er hat es mir anvertraut.

**Ruodi**

Wie hübsch der Kuh das  
Hals-Band steht!

### **Kuoni**

Das weiss sie auch, dass sie  
den Reihen führt,

Und nähm ich ihr's, sie  
hörte auf zu fressen.

### **Ruodi**

Ihr seid nicht klug! Ein  
unvernünft'ges Vieh -

### **Werni**

Ist bald gesagt. Das Tier hat  
auch Vernunft,

Das wissen wir, die wir die  
Gemsen jagen,

Die stellen klug, wo sie zur  
Weide gehn,

### **Kuoni**

Das weiss sie auch.

Sie führt deshalb den  
Reihen an.

Wenn ich ihr das Band  
weg nähme, würde sie  
aufhören zu fressen.

### **Ruodi**

Doch nicht im Ernst!.

Es ist doch nur ein  
unvernünftiges Tier.

### **Werni**

Das sagt sich so.

Aber auch Tiere haben  
Vernunft.

Das wissen wir Gemsen-  
Jäger.

Die Gemsen sind so klug  
und stellen eine Vorhut  
.....

**Wildheuer:** Bauer, der auf steilen Wiesen in den Bergen Heu macht.

**Zimmermann:** Handwerker, der mit Holz baut – etwa Häuser oder Brücken.

**Zwing Uri:** s. Zwinghof: Festung, die als Symbol für fremde Unterdrückung gilt.

**Zwinghof:** Ein befestigter Herrnsitz, von dem aus Bauern und Land kontrolliert wurden.

**abgefallen** → abfallen: Sich von einem Herrscher oder einer Ordnung losgesagt haben.

**achten:** Respektieren oder anerkennen – jemanden in Ehren halten.

**angefleht** → anflehen: Jemanden dringend und mit großer Emotion um etwas gebeten.

**barmherzig:** Mitfühlend, verständnisvoll, bereit zu verzeihen oder zu helfen.

**bürge** → bürgen: Für jemanden einstehen und Verantwortung übernehmen – besonders bei Schuld oder Strafe.

**dreister** → dreist: Sehr frech und ohne Scham – besonders in Worten oder Verhalten.

**ehrlos:** Ohne Ehre, jemand der sich unehrenhaft oder gemein verhalten hat.

**einnehmen:** Hier im militärischen Sinn: eine Stadt oder Festung besetzen oder erobern.

**gerodet** → roden: Ein Waldstück abgeholzt, um Platz für Felder oder Siedlungen zu schaffen.

**getost** → tosen: Ein lautes, brausendes Geräusch – etwa von Sturm, Wasser oder Menschenmengen.

**sich zu beugen** → sich beugen: Sich unterordnen oder nachgeben – etwa einem Befehl oder einer Macht.

**umwerben:** Jemanden mit Worten und Taten für sich gewinnen wollen – besonders in Liebesdingen.

**verblutete** → verbluten: Durch Blutverlust gestorben.

**wagst** → wagen: Etwas Mutiges oder Gefährliches tun – sich etwas trauen.

**Äbtissin:** Leiterin eines Frauenklosters.

**Kuhreihen:** Ein traditioneller Gesang der Hirten in den Alpen, der die Kühe beruhigen oder locken soll.

# Copyright

Friedrich Schiller - Wilhelm Tell In klarer, leicht verständlicher Sprache

©2026 Edition Leichter Lesen by LS-Media  
ISBN [eBook]: 978-3-69055-031-4

Die in diesem Werk enthaltenen *Originaltexte* beruhen auf gemeinfreien Quellen oder auf Texten, deren Nutzung rechtlich zulässig ist.

Die *Klarfassungen, redaktionellen Bearbeitungen* sowie die *Auswahl und Zusammenstellung* der Texte sind *urheberrechtlich geschützt*.

Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers dürfen die geschützten Bestandteile dieses Werks nicht vervielfältigt, verbreitet, vertrieben, bearbeitet, vertont oder auf andere Weise genutzt werden.

Bei Fragen zu Lizenzen für Vertrieb, Nutzung oder Weiterverwendung unserer Produkte wenden Sie sich bitte

an [licenses@ls-media.org](mailto:licenses@ls-media.org).